St. Albert - St. Georg

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten

Juli 2021

Alles fließt ...

Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, werden wir einwenden, dass dieser historische Ausspruch, panta rhei, dass also alles fließen würde, für viele Bereiche nicht zugetroffen hat. Im Lockdown floss zwar kontinuierlich die Zeit an uns vorüber, während wir darauf warteten, dass sich die Staumauer der Pandemie wieder öffnen und uns den gewohnten Fluss zurückgeben würde. Mittlerweile hat unser Leben wieder an Fahrt aufgenommen – wir sind aus dem Homeoffice und dem Unterricht zuhause ins soziale Leben von Betrieb, Schule und Biergarten angekommen. Und es tut gut zu spüren, dass wir uns nun im Fluss befinden – unsere Freunde wieder real treffen können und Urlaubspläne in die Tat umsetzen.

Noch ist nicht alles wie vor der Pandemie und manche mahnen bereits zur Vorsicht, wie sich die Situation im Herbst entwickeln mag.
Eine Erkenntnis aus den vergangenen Monaten war vielleicht die, dass wir unser nahes Umfeld zu schätzen gelernt haben, nachdem wir vielleicht zum ersten Mal uns darüber Gedanken gemacht haben, welche schönen Plätze wir in unserer Heimat entdecken können, da wir uns nicht mit fernen Reisezielen auseinandersetzen konnten. Darunter fallen beispielsweise die Geratser Wasserfälle, die ihre Besucher in eine wunderbare Traumwelt im Allgäu entführen. Ein Ort, an dem uns gezeigt wird, dass alles fließt, wir uns ausruhen und neue Kraft schöpfen können. Wir dürfen unsere Gedanken und Gebete mit dem Strom des Wassers mitschicken.

Entdecken wir diese fast magischen Plätze, die sich überall in unserem Umfeld finden lassen – beim stillen Betrachten einer brennenden Kerze in einer unserer Kirchen oder beim Spazierengehen in unserem Wald. Genießen wir diesen Sommer, an welche Plätze er uns auch immer hinbringen mag und vertrauen wir darauf, immer eine Brise des guten Geistes um uns zu wissen

Text und Bild: Wolfgang Ullmann

Ab in den Urlaub

Liebe Gemeindemitglieder,

hinter uns liegt eine lange Zeit mit vielen Coronaeinschränkungen, dem Lockdown und der Ausgangssperre.
Wir wissen, dass wir noch die Pandemie nicht bekämpft haben und noch nicht über den Berg sind. Trotzdem freuen wir uns auf die aktuell geltenden Lockerungen, insbesondere auf die Möglichkeiten der Begegnung mit anderen Menschen und auf die eine oder andere kleine oder große Reise.

Ich persönlich hoffe sehr und freue mich auf den schönen und guten Sommer. Dies wünsche ich auch Ihnen von ganzem Herzen. Egal, ob Sie den Urlaub zu Hause verbringen, eine Reise in unserem wunderschönen Land machen oder ins Ausland fahren werden, nehmen Sie dankbar alle schönen Momente, Begegnungen und Erfahrungen, die Gott Ihnen schenken wird, an.

Versuchen Sie das Glas halbvoll und nicht halbleer zu sehen. Auch kleine Dinge können uns große Freude machen, wenn wir uns selbst und die Welt mit offenem Herzen und offenen Augen betrachten.

Ich wünsche Ihnen, aber auch Gästen, die ihren Urlaub in unserer Pfarreiengemeinschaft verbringen werden, einen schönen, erholsamen, gesunden und glücklichen Sommer 2021.

Gott segne und behüte Sie alle!

Ihr Markus Mikus, Dekan

Personalveränderungen im Team von Hauptamtlichen

Die Gottesdienstbesucher in St. Albert merkten in den ersten Maitagen, dass plötzlich nicht mehr **Frau Gunda Wenninger**, sondern andere Kirchenmusiker unsere Gottesdienste musikalisch gestalten. Aus gesundheitlichen Gründen musste Frau Wenninger kürzertreten und ihre Tätigkeit als Organistin in unserer Pfarreiengemeinschaft beenden. Seit 1969 spielte sie Orgel in St. Albert, später auch in St. Georg. Ihre Liebe zur Kirchenmusik, ihr Fachwissen, ihre feine Art des Musizierens und ihre wunderbare Stimme waren eine Bereicherung für unsere Pfarreiengemeinschaft, ganz besonders für St. Albert. Für die gemeinsamen Gottesdienste, Andachten und Konzerte danke ich ihr von ganzem Herzen und sage Vergelt´s Gott. Für die Zukunft wünsche ich viel Gesundheit und Gottes Segen
An dieser Stelle bedanke ich mich auch bei allen Aushilfsorganisten, die seit Mai die Dienste von Frau Wenninger übernommen haben. Über die Wiederbesetzung dieser Stelle wird die Kirchenverwaltung St. Albert in den kommenden Wochen endgültig entscheiden.
Zum 1. September 2021 verlässt unsere Pfarreiengemeinschaft **Herr Fabian Blay,** der zuerst sein Semesterpraktikum bei uns absolvierte und seit Februar 2021 als Gemeindeassistent tätig war. Wir danken ihm für sein Engagement in St. Albert und in St. Georg, insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und der Sakramentenvorbereitung. Er wechselt nach Herz-Jesu Pfersee. Persönlich freue ich mich sehr, dass er weiterhin in unserem Dekanat bleibt und wünsche ihm für die Zukunft viel Erfolg und Gottes Segen.

In unserer Pfarreiengemeinschaft heiße ich zwei neue hauptamtliche Mitarbeiterinnen herzlich Willkommen:

Zum 01. Mai trat ihren Dienst **Frau Gudrun Theurer** als Alten- und Altenheimseelsorgerin an. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Seelsorge im AWO- und BRK- Heim sowie im Wetterstein und die Unterstützung und Begleitung der Seniorenarbeit in der Pfarreiengemeinschaft.
Am 01. September beginnt **Frau Petra Kohnle** ihre Tätigkeit als Gemeindereferentin. Sie wird für die Kinder- und Jugendarbeit zuständig sein und darüber hinaus, in Zusammenarbeit mit unserer Pastoralreferentin Frau Dr. Susanne Gäßler, die Tauf-, Kommunion- und Firmvorbereitung übernehmen.

Ich hoffe, sie werden sich schnell einarbeiten, freue mich auf die gute Zusammenarbeit und wünsche ihnen viel Erfolg und Gottes Segen.

Markus Mikus, Stadtpfarrer

Liebe Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft,

„Herr, es ist Zeit, der Sommer war sehr groß ...“ So beginnt ein Gedicht von Rainer Maria Rilke, das ich sehr schätze. Die sommerliche Hoch-Zeit dieses Jahres hat für mich besondere Bedeutung; denn ich darf auf 50 Jahre priesterlichen Dienstes zurückblicken.

Von den vielen Gedanken, die mich dabei bewegen, möchte ich einen hier weitergeben: Im Laufe der Zeit wurde mir die Zusage Jesu aus dem Johannes-Evangelium immer wichtiger: „Ich bin gekommen, dass sie - die Menschen - das Leben haben und es in Fülle haben (Joh 10,10).“ Nicht meine Leistung, nicht meine Worte, nicht mein Tun sind das Entscheidende, sondern vor allem wirkt schon die Zuwendung Gottes, wie sie in Jesus Christus offenbar wird. Er ist Mensch geworden, um zu zeigen: Gott ist da in allen Wechselfällen des Lebens - in Freude und Leid, im Gelingen und Versagen, im Leben und Sterben - und möchte alles zur Vollendung führen.

Das Vertrauen darauf bedeutet große Entlastung: Mein Leben ist immer schon geborgen in Gott. Ich brauche es mir nicht erst zu verdienen, doch in der dankbaren Annahme spüre ich den Auftrag, es so zu gestalten wie es einem kostbaren Geschenk angemessen ist. Dass das immer neuer Besinnung bedarf, weiß jeder aus eigener Erfahrung. Darin sind sich unser aller Lebenswege ähnlich. Als Priester darf ich dazu die Botschaft von der Liebe Gottes verkünden und sie in den Sakramenten der Kirche spürbar werden lassen, verbunden mit dem Blick auf die Sorgen und Nöte, die Menschen hindern können, auf die Fülle des Lebens auf Gott zu vertrauen. All dies hat Papst Johannes Paul II. 1979 in seiner ersten Enzyklika so zusammengefasst: „Der Weg der Kirche ist der Mensch.“

Um diesen Weg gehen zu können, brauchen wir täglich den Segen Gottes, damit nicht eigenes Machtstreben um sich greift, sondern bewusst bleibt, „Zeichen und Werkzeug“ (II. Vatikanisches Konzil) der Liebe Gottes zu sein. Im Gedicht von Rainer Maria Rilke heißt es deshalb: „Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren und auf den Fluren lass die Winde los. Befiehl den letzten Früchten voll zu sein; gib ihnen noch zwei südlichere Tage, dränge sie zur Vollendung und jage die letzte Süße in den schweren Wein.“

Günter Grimme

mit herzlichem Dank, dass ich seit Monaten in der Pfarreiengemeinschaft mitwirken darf.

Liebe Gemeindemitglieder,

ich freue mich, dass ich seit dem 1. Mai 2021 in Ihrer Pfarreiengemeinschaft mitarbeiten darf. In der Nachfolge von Frau Annegret Hoffmann bin ich als pastorale Mitarbeiterin mit einer halben Stelle in der Alten- und Altenheimseelsorge in der Pfarreiengemeinschaft St. Albert – St. Georg und in der Pfarrei St. Pius tätig. Sicherlich werde ich in den nächsten Monaten viele von Ihnen persönliche kennenlernen können. Der Pfarrbrief ist jetzt eine gute Möglichkeit, dass ich mich Ihnen kurz vorstellen kann: Ich bin Gudrun Theurer. Geboren wurde ich 1963 am Niederrhein. Durch mein Theologiestudium kam ich nach Bonn und Tübingen, wo ich meinen Mann kennenlernte und heiratete. Seit 2012 sind wir in Augsburg.

Ich freue mich sehr, dass sich mit der Tätigkeit in der Alten- und Altenheimseelsorge ein beruflicher Kreis für mich schließt. Als junge Frau trat ich meine erste Stelle als Seelsorgerin in einem Pflegeheim an. Später unterrichtete ich die Fächer Ethik und Religion in der Altenpflegeausbildung, arbeitete in der Palliativseelsorge und zuletzt schwerpunktmäßig in der Ausbildung ehrenamtlicher Hospizbegleiter/-innen.

Sehr gerne habe ich nun meine neue Arbeitsstelle angetreten, um noch einmal – mit den vielen Erfahrungen, die ich in der Zwischenzeit gesammelt habe – alt gewordene Menschen geistlich zu begleiten.

Mich freut es, dass nach den vielen Monaten, in denen es kaum möglich war, Besuche in den Einrichtungen der Altenpflege zu machen, langsam Normalität einzieht. Mit Unterstützung der ehrenamtlichen Teams werden wir wieder Messfeiern und Wort-Gottes-Feiern anbieten können. Darüber hinaus möchte ich viel in den Heimen unterwegs sein, um Einzelbesuche zu machen, ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen zu haben und eine geistliche Begleitung anzubieten.

Gudrun Theurer

Liebe Gemeinden von St. Albert & St. Georg,

als ich im Februar diesen Jahres die Stellenausschreibungen für uns Gemeindereferent/innen in den Händen hielt, stach mir die PG Augsburg-Haunstetten ins Auge. Ich dachte mir: Ein Kirchenlehrer, der den Glauben verkündete und ein Heiliger, der aufgrund seines Glaubens ein Martyrium erlitt, ergänzen sich doch bestimmt prima. „Davon reden" und „danach leben" sind schließlich zwei wesentliche Prinzipien unseres Glaubens. So freue ich mich sehr, dass ich im September in Ihrer Pfarreiengemeinschaft mit 19 Wochenstunden meinen Dienst beginnen darf.

Mein Name ist Petra Kohnle, ich bin 41 Jahre alt, und wohne mit meinem Mann und meinen beiden Kindern in Königsbrunn. Ich habe in Benediktbeuern „Soziale Arbeit" studiert und eine Zusatzqualifikation „Religionspädagogik" absolviert, die in den „Würzburger Fernkurs" mündete. So kam ich zu meinem Traumberuf „Gemeindereferentin", den ich inzwischen seit 15 Jahren - mit Elternzeitpausen – ausübe.

In Haunstetten werden meine Aufgaben schwerpunktmäßig die Begleitung der Pfarrjugenden und Ministranten und die Firmvorbereitung umfassen. Außerdem werde ich gemeinsam mit Frau Susanne Gäßler einige Projekte und Aktionen durchführen. Selbstverständlich gehört zu meinen pastoralen Aufgaben auch die Arbeit in und mit verschiedenen Gremien.

Ich freue mich, wenn sich das, was ich hier gerade noch theoretisch beschreibe, bald mit Leben füllt, wenn Begegnungen stattfinden und wir uns gegenseitig von unserem Glauben, von unseren Hoffnungen, unseren Zweifeln und auch von unserem (nicht immer geradlinigen) Leben erzählen.

Bis dahin wünsche ich Ihnen einen gesunden und gesegneten Sommer.

Petra Kohnle

Ich hab da mal eine Frage ...

Lockdown – kann man diese Situation verkraften?

Das Wort „Lockdown" war bis vor eineinhalb Jahren kaum bekannt. Es bedeutet wörtlich „Ausgangssperre". Bei uns dauert dieser „Lockdown" nun bereits – mit Unterbrechungen – ca. 15 Monate an. Und da stellt sich schon die Frage, ob „man" so ein Eingesperrtsein überhaupt verkraften KANN – schließlich sind wir Menschen soziale Wesen, brauchen Kontakt und sind – zumindest in unserer westlichen Welt – sehr freiheitsbewusst.
Wie vieles ist auch diese Frage – wie man so schön sagt – komplex und nicht eindeutig bzw. für alle gleich zu beantworten. „Na toll!", sagen Sie vielleicht. „Da kann ich was mit anfangen!". Daher möchte ich auf verschiedene Gruppen Betroffener eingehen:
Bedenklich ist die Situation in Familien, bei denen Gewalt eine Rolle spielt, die auf engem Raum leben und keine Möglichkeit haben, dieser Situation zu entkommen. Hier sind besonders Kinder anzuführen, die nicht in die Schule gehen können, um hier einen Hort der Ruhe zu finden. Allerdings ist es zu kurz gedacht, Gewalt in der Familie auf die Pandemie zurückzuführen – das Übel liegt in der Tatsache als solcher! Das ist aber hier nicht Thema.

Die negativen Folgen der Lockdown-Einschränkungen sind für die Menschen, die eventuell ihre berufliche Existenz verlieren, besonders schwer zu verkraften. Ich wage es auch nicht, hier „gute Ratschläge" zu geben. Aber man erfährt von vielen Menschen, die sich beruflich umorientiert haben, sogar von neuen „Start-Ups" durch junge Menschen ist die Rede.

Hilfreich ist auch für die meisten

die Möglichkeit des Internets, des Home-Office. Natürlich ist dies nicht erstrebenswert, aber es macht das „Verkraften“ leichter.

Ebenfalls besonders gravierend ist der Lockdown für Personen, die in der Regel schon vor der Pandemie unter psychischen Schwierigkeiten wie Depressionen litten – hierfür spricht der steigende Bedarf an psychologischer oder psychiatrischer Hilfe. Allerdings ist die Suizidrate nicht gestiegen, was sehr beruhigend ist. Die – hoffentlich – aufgesuchte professionelle Hilfe unterstützt das Verkraften.

Wenn man der Presse folgt (und auch „Fachleuten“), muss man um die Psyche der Schulkinder wirklich fürchten. (Auf eventuelle Leistungsdefizite gehe ich hier NICHT ein). Sie haben / hatten quasi keinen Kontakt zu Gleichaltrigen. Das ist sicher nicht förderlich und wirklich zu bedauern. Aber: wenn man von den oben genannten Kindern aus belasteten Familien absieht: Sie sind bei ihren Eltern, sie sind nicht auf der Flucht, sie müssen keinen Hunger leiden, sie haben es warm im Winter. Vorteilhaft ist natürlich, wenn sie auch Geschwister haben.

Ich will die Belastung für Familien im Homeschooling, die z. B. vielleicht keinen Garten oder wenig Wohnraum haben, nicht klein reden.
Aber: hoffentlich tritt nicht eine „selbsterfüllende Prophezeiung“ ein: Die Erwartungshaltung ist bekanntermaßen sehr einflussreich! Und es tritt das ein, was man erwartet hat.

Zum Verkraften hilfreich wäre meines Erachtens nach eine Einstellung, die Hoffnung vermittelt nach dem Motto: „Im Moment ist es ausgesprochen schwierig, aber es wird vorübergehen, und: wir schaffen das!“
Wenn man die Presse verfolgt, spricht diese von der jungen erwachsenen Generation als einer „verlorenen Generation“ und bezieht sich dabei im Wesentlichen auf das Freizeitverhalten und die fehlende Möglichkeit, mit Gleichaltrigen zu kommunizieren, zu „feiern“, ins Ausland zu fahren u. ä. Ich muss gestehen, dass ich hier nicht dem Mainstream folgen kann und eher ärgerlich werde. (Auch hier spreche ich nicht über fehlende Möglichkeiten, eine Lehre, ein „normales“ Studium zu absolvieren). Es handelt sich bisher um ca. 15 Monate! Natürlich ist der Austausch mit Gleichaltrigen entwicklungsnotwendig, aber: in meinen Augen wird eine gewisse Weinerlichkeit deutlich, die einer Wohlstands-Generation zugesprochen wird, die (finanzielle) Möglichkeiten hat, die früheren Generationen fremd und unerreichbar waren.

Foto: W. Ullmann

Zum Glück gibt es Stimmen, die auf die Fähigkeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hinweisen, sich auf die Krise einzustellen, sich solidarisch zu zeigen und neue Erfahrungen zu machen – sprich, eigeninitiativ zu werden. Auch hier ist die Möglichkeit des Internet beim Verkraften von Nutzen, die eine Art Ersatzkommunikation erlaubt.

Ich habe nun eine sicher nicht vollständige Auswahl an Gruppen herausgegriffen und möchte noch auf den „normalen Erwachsenen“ eingehen. Im Prinzip gilt für ihn das Gleiche. Sicherlich tun sich Menschen leichter, die von Haus aus eher introvertiert sind, die viel mit sich allein anfangen können. Ich habe aber auch schon Personen getroffen, die das erzwungene Auf-Sich-Geworfen-Sein als interessante Alternative begreifen konnten, die es sogar angenehm fanden, dass der Besuch vor 21.00 Uhr gehen musste – man hatte „seine Ruhe“.

In der Psychotherapie und in psychologischen Lebensberatungen gibt es den Begriff „Reframing“ (wörtlich: „neu rahmen“, „neuen Rahmen“ geben), „umdeuten“, Dinge von anderer Perspektive aus betrachten.

Zudem wird „ressourcenorientiert“ gearbeitet, d. h., es wird dabei geholfen, eigene, vielleicht momentan brachliegende Fähigkeiten hervorzuholen und einzusetzen.

Was in der Beratung oder Therapie möglich ist, gilt auch für das tägliche Leben. Es erfordert natürlich Mut, sich auf neue Wege einzulassen und nicht im Jammertal darüber zu versinken, was alles NICHT geht. Es ist unbestreitbar für die meisten eine gewaltige Durststrecke – aber sie wird vorübergehen.

Kann man den Lockdown verkraften? Man KANN und man WIRD! Letztendlich MUSS man es sogar! Denn: Was wäre die Alternative?

Monika Wieczorek, Dipl.-Psychologin

Bericht der Kirchenverwaltung St. Georg

Am 12.05.2021 wurde vom Projektmanagement der Bischöflichen Finanzkammer des Bistums Augsburg der außerordentliche Haushaltsplan (AOH) für die Erneuerung der Beleuchtung im Pfarrsaal einschließlich Sicherheitsbeleuchtung (Notbeleuchtung) genehmigt – die Kirchenverwaltung hatte die Maßnahme in ihrer Sitzung am 19.04.2021 beschlossen. Wir hoffen, dass dieses Projekt bis zum Jahresende abgeschlossen sein wird.

Die Kirchenverwaltung St. Georg hat in ihrer Sitzung am 23.06.2021 die Projekte elektronische Schließanlage Pfarrkirche, elektronische Schließanlage Pfarr- und Jugendheim sowie WLAN- Einrichtung für pfarrliche Nutzungen auf dem Grundstück von St. Georg (Pfarramt, Pfarrheim und Jugendheim) beschlossen und die dazugehörigen außerordentlichen Haushalte aufgestellt.
Die Unterlagen befinden sich nunmehr beim Projektmanagement der Bischöflichen Finanzkammer zur abschließenden Prüfung sowie zur stiftungs- und kirchenaufsichtlichen Genehmigung. Sobald diese vorliegen, können die Vorhaben umgesetzt werden.

Die Innensanierung Raumschale Kirche stockt aktuell, da die Kostenschätzung des beauftragten Architekten noch aussteht. Das Projekt wird aber vorangetrieben.

Wie bereits im Oster-Pfarrbrief berichtet, wurde im Februar die erste Baumpflege durchgeführt. Zwischenzeitlich wurde Anfang Juni auch der Grünstreifen auf der Nordseite (Dudenstraße) entlang der Kirchenmauer bis zum Gründreieck hinter den Garagen von der Stadt Augsburg – sie ist Eigentümer des Grünstreifens – im Bodenbereich auf Vordermann gebracht. Da gemäß Bundesnaturschutzgesetz Baumpflege in der Zeit vom 01. März bis 30. September (Vogelschutzzeit) verboten ist, sollen im Herbst die weiteren Baumschnittarbeiten folgen.

Die Kirchenverwaltung wünscht Ihnen einen schönen und gesegneten Sommer, erholsame Tage im Urlaub oder zu Hause und vor allem bleiben Sie alle gesund!
Markus Mikus, Kirchenverwaltungsvorstand
Holger Hundseder, Kirchenpfleger
im Namen der Kirchenverwaltung St. Georg

Aus dem Pfarrgemeinderat

Mit seinem Berufseinstieg, der auch einen privaten Wegzug aus Augsburg mit sich bringt, hat Herr Sebastian Gäßler sein Ehrenamt als gewähltes Mitglied des gemeinsamen Pfarrgemeinde- und Pastoralrats unserer Pfarreiengemeinschaft zum 1. Juli 2021 niedergelegt. Wir danken „Basti“ für alles, was er quasi von Kindesbeinen an als Ministrant, Jugendlicher und junger Erwachsener hier mitgestaltet und aufgebaut hat, und wünschen ihm herzlich alles Gute und Gottes segensreiche Begleitung in seinem neuen Lebensabschnitt und -umfeld.

Herr Marcus Fonk, der bei der letzten PGR-Wahl im Februar 2018 in St. Georg als Ersatzmann gewählt worden war, hat seine Bereitschaft erklärt, in das Gremium nachzurücken. Dafür danken wir ihm von Herzen und wünschen ihm viel Freude, Kraft und Ideen im neuen Ehrenamt, das er zusätzlich zu seinem bisherigen vielfältigen Engagement in unserer Gemeinde und Pfarreiengemeinschaft übernehmen wird.

Willi Demharter und Wolfgang Ullmann

Engagement über Gemeindegrenzen hinweg

Herr Ulrich Kolberg aus St. Georg, Ehrenamtlicher bei radio horeb im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, berichtet von einem beachtlichen Erfolg einer missionarischen weltkirchlichen Initiative für Afrika, dem Mariathon, bei der im Mai 3,2 Mio. € gesammelt werden konnten, 22.500 € der Spenden kamen dabei aus Augsburg (https://www.horeb.org/programm/projekte-on-air/mariathon-2021/).

Mit einem Team Ehrenamtlicher aus Augsburg und Umgebung macht Herr Kolberg radio horeb bekannt, um über die „neuen Medien" das Wort Gottes zu den Menschen zu bringen. Rufen Sie bei Fragen zu Programm und Empfang gerne an unter Telefon 0821-8155933.

Treffpunkt Bücherei

Bücherei St. Georg

Liebe Besucherinnen und Besucher der Bücherei, liebe Kinder und Jugendliche,

wir freuen uns, dass wir unsere Bücherei wieder für Sie und euch geöffnet haben dürfen.
Die Öffnungszeiten sind sonntags von 10.00 bis 12.00 Uhr und mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr. Auch über die Ferien behalten wir diese Zeiten bei.

Die Corona- Zwangspause haben wir ein wenig länger als vorgeschrieben eingehalten. Wir haben mit der Wiedereröffnung zu Ihrer, eurer und unserer Sicherheit gewartet, bis die Inzidenzzahlen gesunken sind und ein Großteil von uns Bücherei-Mitarbeiterinnen geimpft ist. Während der Schließung haben wir weiterhin den Buchmarkt durchforstet und viele neue Bücher eingekauft. Viele Titel aus den aktuellen Bestsellerlisten finden Sie bei unseren Neuheiten.

Als Lesestoff für die Sommer- und Urlaubszeit empfehlen wir Liebhabern von Krimis, Wein und Reisen die „Europäische - Weinkrimi-Reihe" von Paul Grote, erschienen bei dtv. „Niemand weiß mehr über den Menschen, den Wein und das Böse als Paul Grote, und niemand schreibt spannender und sachkundiger als er," schreibt die Rheinische Post. Die Stories führen jeweils in ein anderes europäisches Land und Weinanbaugebiet. Einige Bände der inzwischen 16 Fälle haben wir in unsere Bücherei, weitere Bände können Sie bei Interesse im örtlichen Buchhandel erwerben.
Selbstverständlich haben wir außer Krimis auch unterhaltsame und lustige Ferienlektüre für Erwachsene und Kinder, wir beraten Sie und euch gerne!

Auf ein baldiges Treffen in unserer
Treffpunkt-Bücherei
Ihr, dein und euer Büchereiteam

Neues aus dem Ökumenekreis

Und wie sind deine Augen geöffnet worden – ökumenische Bibelarbeit vor dem Bildschirm

„Schaut hin" – das Motto des ökumenischen Kirchentages bekommt in Zeiten der Covid-19-Gegenmaßnahmen noch eine andere Dimension: der Blick auf den Bildschirm und die Möglichkeit trotz der Distanz sich einander sehen zu können. So entstand die Idee, den Beitrag von Eckart von Hirschhausen am 15. Mai 2021 zum ökumenischen Kirchentag in einem Zoom-Meeting des Ökumenekreises gemeinsam anzuschauen, darüber zu sprechen und mit einem gemeinsamen Gebet zu beenden.
In der digitalen Bibelarbeit griff von Hirschhausen die Heilung des Blinden durch Jesus auf und erörterte die Bibelstelle in einem geistreichen und tiefsinnigen Gespräch mit Gräfin Fernanda Wolff Metternich. Auf diese Weise konnte das eigene Sehen durch die Gedanken der anderen erweitert werden:
Haben wir auch diejenigen im Blick, die heute geboren werden und 2050 um die dreißig Jahr alt sind?
Welche Welt werden sie sehen? Wir sehen einen blauen Himmel, aber nicht die Tonnen an CO_2, die wir dorthin pusten.
Ein herzliches Dankeschön an Herrn Pfarrer Dempewolf, der die Idee zu diesem Meeting hatte und es auch organisierte.

Am Abend des 15. Mai fanden in St. Pius und in St. Albert dann Gottesdienste statt, zu denen die Angehörigen der FeG Augsburg-Süd und der Christuskirche ausdrücklich eingeladen und einbezogen waren. In St. Pius wurden liturgische Texte durch die Gäste vorgetragen, in St. Albert sprach Pfarrer Dempewolf ein Grußwort, in dem er dazu aufrief, hinzuschauen, was wir Christen teilen können.
Frau Netzsch von der FeG Augsburg-Süd trug die Lesung vor und Frau Noppen-Eckart sprach zum Abschluss des Gottesdienstes ein Grußwort des Ökumenekreises.

Die gut besuchte ökumenische Wortgottesfeier konnte am Pfingstmontag mit Pater Saju und Pfarrer Dr. Hueck zur Freude aller wieder real in der Christuskirche stattfinden.

Eva-Maria Noppen-Eckart und Monika Fischer

Misereor

Am 5. Fastensonntag – Misereor Sonntag – hat der Eine-Welt Kreis wieder die Pfarrmesse gestaltet. Thema war das Hungertuch, dessen Titel „Du stellst meine Füße auf weiten Raum", näher beleuchtet wurde.

Ausgehend von Gewalt und Unrecht, die das Hungertuch symbolisiert, wurden in vier Impulsen Hoffnung und Möglichkeiten für einen Wandel zum Guten dargestellt.

Ein kleines Ensemble der Eine Welt Band begleitete den Gottesdienst musikalisch.

Zum Schluss konnten die Gottesdienstbesucher von Firmlingen vorbereitete Ostertüten mit Leckereien aus fairem Handel erwerben.

Marcus Fonk

Kleine Künstler

Lunara und Daniel aus unserer Kindertagesstätte haben aus dem Kopf die St. Albert-Kirche gemalt.

Das sagt Lunara über ihr Bild:
„Mir ist eingefallen, dass ich mit der Mama wieder in die Kirche gehen könnte. Vielleicht können wir heute dorthin mit dem Fahrrad fahren.“ (26.04.2021)

Liebe Lunara und lieber Daniel, danke, dass ihr uns eure Bilder zur Verfügung gestellt habt!

Euer Redaktionsteam

Firmung

Kein Gemeindepraktikum, keine Gruppenstunden, keine verlässliche Planung ...

Doch einmal im Monat nahmen unsere 12 Firmlinge an einem Gottesdienst oder einer Veranstaltung unserer PG teil, wie sie es versprochen hatten.
Angeboten wurden unter anderem: Ein Stationengottesdienst, ein Online-Tablequiz, eine Kirchenraum-Erkundung, eine Caritas- und eine Misereor-Aktion, ein ökumenischer Lagerfeuer-Gottesdienst.
Über den guten Willen der Jugendlichen und ihre Unverdrossenheit hinter der Maske kann man nur staunen. Im Juli stehen noch die Mithilfe bei der Kinderbibelwoche und ein ökumenisches Jugendprojekt an, bevor wir in die Sommerpause gehen.
Im Herbst ist noch ein Versöhnungsparcours mit anschließender Beichte geplant.

Die Firmung selbst findet am 23. Oktober in St. Pius (zusammen mit den dortigen Firmlingen) statt; Firmspender: Weihbischof Florian Wörner.

Susanne Gäßler

Jugendtrubel

Hallo ihr Lieben,

auch wir, das Jugendtrubel Team, melden uns wie immer, um ein kurzes Update über unser fleißiges Werkeln in dieser noch immer schwierigen Zeit zu geben.

Los ging es mit der interaktiven Aktion zum MISEREOR Sonntag am 21. März. Ihr habt gemalt und wir passend dazu erzählt. Im Rahmen der MISEREOR Kinderfastenaktion sind wir mit RUCKY Reiselustig (wenn auch

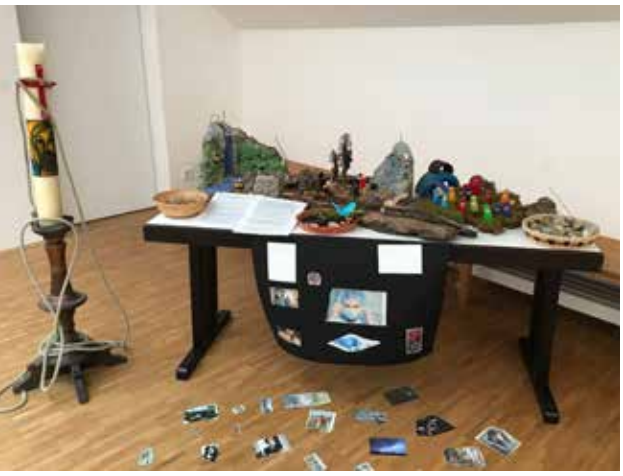
nur in unserer Phantasie) auf die Reise gegangen und haben uns damit beschäftigt, wie sich eine Soli - Aktion von Kindern, für Kinder am besten realisieren lässt. Dazu haben wir mal wieder ein YouTube Video gedreht. Schaut gerne auf dem Jugendtrubel Kanal vorbei, hört euch die Geschichte von RUCKY und den Lollibrötchen an und betrachtet dazu, eure im Video eingebauten Kunstwerke!

Nicht mehr nur virtuell, sondern endlich wieder persönlich konnten wir uns dann beim täglichen Stationenweg zur Osterzeit sehen. Lasst uns sagen: Die Freude war groß.

Für eine Woche, jeden Abend aufs Neue, mit euch und euren Familien eine kleine thematisch passende Andacht zu feiern war die beste Vorbereitung auf das Osterfest, die wir uns hätten vorstellen können!

Noch dazu habt ihr in dieser Zeit fleißig Osterkerzen gebastelt. Wir haben Wachspakete gepackt und ihr habt verziert, was das Zeug hält. Von der großen Beteiligung an der Aktion waren wir mindestens genauso begeistert wie von euren fertigen Kerzen!

Gründonnerstag Nacht, zur bewährten Gebetsstundenzeit um 23 Uhr – trafen sich ca. 20 Jugendliche und junge Erwachsene online, um eine gemeinsame digitale Andacht zu feiern. Eine wunderbare Erfahrung in Zeiten von social distancing.



Aber das war noch lange nicht alles... Das Wetter wurde besser und damit war klar: ab in die Natur, Zuhause gesessen sind wir schließlich schon das ganze letzte Jahr...

Dass ihr über den Lockdown hinweg nicht nur zu echten Spaziergängerprofis, sondern auch zu kundigen Spürnasen geworden seid, habt ihr dann beim Geocachen mit euren Familien und/oder Freunden bewiesen. Es gab etliche Schatzplünderer und zahlreiches positives Feedback von euch. Umso wichtiger ist es uns, an dieser Stelle, ein großes Dankeschön an Herrn Wolfgang Mayr auszusprechen – ohne Sie wäre diese Aktion nicht möglich gewesen, herzlichen Dank für die tatkräftige Unterstützung!

In einem Jahr, das von zwischenmenschlicher Distanz geprägt war, haben wir es trotzdem geschafft, bei der diesjährigen Pfingstaktion Nähe zu schaffen. Es ging um das Thema der Gemeinschaft und darum, wie wir nur ein großes Ganzes sein können, wenn jeder noch so kleine Teil dabei ist. Hierfür war die ganze Gemeinde eingeladen, Zuhause, von uns verteilte Puzzelteile zu gestalten, um diese beim gemeinsamen Pfingstgottesdienst zu einem großen Kreuz zusammenzufügen.

Zu guter Letzt haben wir dann auch noch eine Umweltaktion gestartet. Anfang Juni haben wir erneut zur Rallye geladen – dieses Mal nicht um einen Schatz zu finden, sondern um Bienen und andere Insekten zu retten. In einer kleinen Tour durch Haunstetten galt es, die für ein Insektenhotel benötigten Materialen zu sammeln, um im Anschluss, Zuhause, einen kleinen Unterschlupf für die Tiere zu bauen. Wir sind gespannt auf den Herbst, wenn ihr uns (hoffentlich persönlich) von den ersten Hotelbewohnern berichtet.

Bis dahin – bleibt gesund und munter, wir sehen uns bei den nächsten Aktionen! Wir freuen uns auf euch!

Text:: Carina Deißer, Fotos: S. Rosenberger

Du bist zwischen 15 und 20 Jahre alt und bist gern in Gesellschaft mit Kindern und Jugendlichen, dann suchen wir Dich!

Wir, die Jugendtrubler, sind eine junge Gruppe, die monatlich Aktionen für Kinder, Jugend und Familien vorbereiten. Selbstverständlich kommt auch der gemütliche Teil nicht zu kurz – grillen, chillen, ...

Wenn Du Interesse hast mitzumachen, melde Dich einfach unter 0821/5084315 oder per Mail: jubeltrubel@pg-haunstetten.de

Bergmesse

Auch wenn wir nicht wissen, wie die aktuelle Coronalage im September sein wird, ist auch heuer wieder eine Bergmesse geplant.

Termin ist **Sonntag, der 19. September 2021.**

Unter Einhaltung der aktuellen Hygienemaßnahmen ist wie im letzten Jahr ein Ort vorgesehen, der ohne die Benutzung einer Bergbahn zu erreichen ist. Die direkte Anreise mit dem Auto – ggf. mit einem kurzen Fußmarsch verbunden – ist möglich, so dass jeder an der Bergmesse teilnehmen kann. Nähere Informationen erhalten Sie rechtzeitig.

Marcus Fonk

Christbäume gesucht

Wenn Sie einen Christbaum haben, der für die Pfarrkirche St. Albert, die Kapelle, die Madonna, den Vorplatz oder den Brunnenhof St. Georg geeignet wäre und den Sie uns gerne spenden möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. Über Ihre Gabe würden wir uns freuen und bedanken uns schon im Voraus herzlich.

Pfr. Markus Mikus

Gestaltung des Schaukastens in St. Georg

In unserer Oster-Pfarrzeitung haben wir Herrn Kilian Keidel gedankt für seine Mitarbeit und die Betreuung des Schaukastens am Pfarrzentrum.

Wir freuen uns, dass sich nun Marcus Fonk bereit erklärt hat, bei kirchlichen Ereignissen zu fotografieren und die Gestaltung des Schaukastens zu übernehmen. Für sein Engagement herzlichen Dank.

Eine lebendige Gemeinde zeichnet sich nicht nur durch festliche Gottesdienste in der Kirche aus, sondern auch durch verschiedene Gruppen mit eigenen Aktionen.

Da gibt es in unserer Pfarrei einige, zum Beispiel Jugendtrubel, Ministranten, Kinderbibelwoche, aber auch die Senioren und andere.
Gerne möchten wir neben den offiziellen Feiern in der Kirche auch solche Aktionen in unserem Schaukasten veröffentlichen.

Die Fotos können Sie selber machen und – am besten gleich in analoger Form mit eine kurzen Beschreibung - in der Sakristei oder direkt bei Marcus Fonk abgeben. Er gibt Ihnen dazu auch gerne weitere Informationen.

Kinderbibelwoche 2021

„Ich bin ein Bibelentdecker …“ Mit diesem Lied begann und endete die Kinderbibelwoche, die vom 02. – 04. Juli stattfand. Eine ungewöhnliche Zeit, ist doch sonst der feste Termin der Kinderbibelwoche zu Beginn der Fastenzeit. Doch im Februar schien nichts möglich, was annähernd wie eine Kinderbibelwoche aussah. Also wurde die geliebte Veranstaltung kurzerhand auf den Sommer verschoben und das Konzept abgeändert. Und so sah die Kinderbibelwoche 2021 aus:

Etwa 70 Kinder der 1. – 4. Klasse kamen an drei aufeinander folgenden Nachmittagen, um „Mit Jesus unterwegs“ durch Haunstetten zu laufen. Sie wurden in kleine Gruppen zu 5-8 „Bibelentdeckern“ eingeteilt. Je 4 Gruppen zusammen erlebten zusammen im Pfarrsaal St. Georg die Begrüßung und das Bibeltheater, dann machten sich die Gruppen getrennt auf den Weg, um nach St. Albert zu laufen. Immer wieder machte jede Gruppe Halt an einem ruhigen Platz, um die Bibelgeschichte in Spiel und Gespräch zu vertiefen. Nach 2 ½ Stunden kamen sie wiederum in St. Albert zusammen, um dort eine kurze Abschlussandacht zu feiern. Währenddessen machten sich die nächsten Gruppen auf den Weg.

Die Wege quer durch Haunstetten ließen die Kinder miterleben, dass ja Jesus selbst als Wanderprediger unterwegs war. Zu seinem Weg gehörten der Aufbruch nach der Taufe, die vielen Kilometer bei Sonne und Regen, die Sackgassen, die Gemeinschaft mit den Freunden, die unerwarteten Begegnungen und die Pausen. Und genau das hörten und „erwanderten“ unsere Bibelentdecker. Mit ihren Eindrücken gestalteten sie Stück für Stück eine große „KIBIWO-Fahne“, die in den nächsten Wochen abwechselnd in den Haunstetter Kirchen aushängt.

Die Freude der Kinder und die Bereitschaft, sich auf eine andere Kinderbibelwoche einzulassen, war beinahe mit Händen zu greifen. Auch wenn das Konzept noch etwas nachgebessert werden müsste, so wird sie sicher nicht als passable „Ersatz-Kinderbibelwoche“ in Erinnerung bleiben, sondern als etwas Besonderes! Daran hatten natürlich auch die Gruppenleiter – Eltern, junge Erwachsene und Jugendliche – einen großen Anteil, teilten sie doch den Elan und die Fähigkeit, mit dem neuen Konzept zu arbeiten und notfalls zu improvisieren.

Diese Kinderbibelwoche war übrigens die 30. Ökumenische Kinderbibelwoche in Haunstetten! Umso mehr ein Grund, sie nicht ausfallen zu lassen, sondern uns auf immer neue Wege einzulassen – mit Gottes Segen.

Text: Susanne Gäßler, Foto F. Blay

Fotos: M. Fonk, W. Ullmann

Hallo Kinder,

endlich Ferien! Wir wünschen Euch schöne, erlebnisreiche Wochen. Bleibt gesund!
Euer Redaktionsteam

Spielideen mit Fund-Steinen

Egal, wo du in den Ferien bist: Schöne Steine und andere kostbare Fundstücke kannst du überall finden. Da gibt es glitzernde Kieselsteine, glatte Schmeichelsteine, Steine mit farbigen Sommersprossen oder Steine, die aussehen wie Tiere, Männchen oder Monster. Diese Steine kannst du aber nicht nur sammeln. Seit mehreren tausend Jahren spielen Kinder auf der ganzen Welt ganz verschiedene Steinspiele mit ihnen. Zwei dieser Spiele gehen so:

Wer findet den Weg?

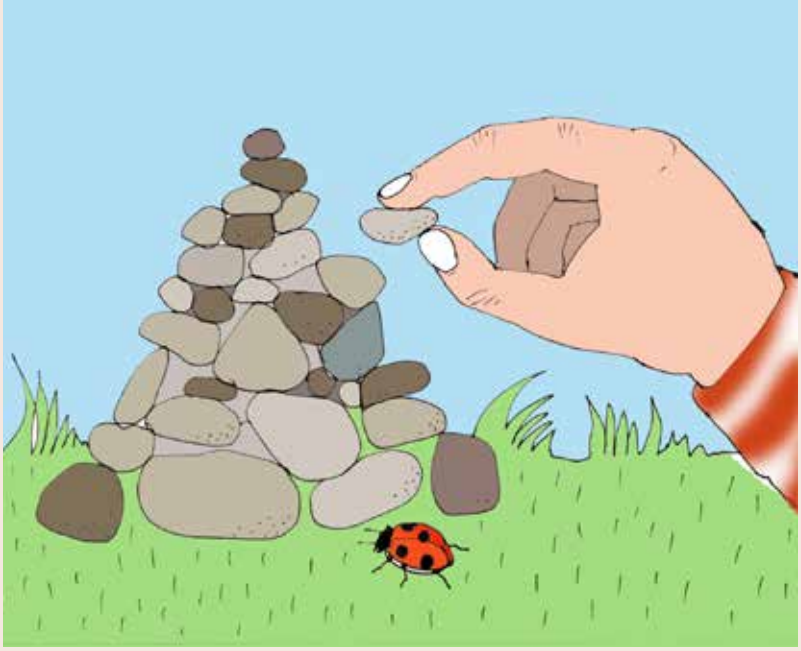
Wenn du an einem Strand mit vielen Steinen bist, kannst du mit ihnen ein Steinlabyrinth legen. Tom und Frieda haben mit den Steinen am Strand ein großes Labyrinth gebaut. Die Wegbegrenzungen werden dabei von den Steinen gebildet. Dazwischen verlaufen die Wege. Von welchem der drei Fundstücke – Muschel, Feder oder Holzstück – führt ein Weg genau bis zu Frieda? Findest du den Weg?

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Auflösung:
Der Weg von
der Feder

Wackelstein-Spiel

Ein Haufen Steine wird gesammelt und zu einer Pyramide aufgeschichtet. Der erste Spieler wird dann mit einem Spruch ausgelost. Er versucht, so viele Steine wie möglich abzuheben, ohne dass sich ein anderer Stein bewegt oder gar herunterfällt. Sobald der erste Stein wackelt, ist der nächste Spieler an der Reihe. Wer zum Schluss die meisten Steine gesammelt hat, ist Sieger.



Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Impressum:

Herausgegeben von den Kirchenstiftungen der Pfarreiengemeinschaft St. Albert – St. Georg, Augsburg – Haunstetten.

Verantwortlich: Pfarrer Markus Mikus
Mitarbeiter: Elke Baumert, Manfred Feckler, Marcus Fonk, Günther Fritsch (Illustrationen), Eugen Gossner, Sebastian Huber, Wolfgang Ullmann, Andrea Ullmann
Layout: Michael Fritsch, Lisa Pfleiderer
Druck: Druckerei Menacher, Kissing
Auflage: 4400 Exemplare

Kath. Pfarrbüro St. Albert
86179 Augsburg
Tiroler Straße 7
Tel. 0821 – 808 75 0
Fax. 0821 – 808 75 22

Kath. Pfarramt St. Georg
Dudenstraße 4
86179 Augsburg
Tel. 0821 – 650 758 0
Fax. 0821 – 650 758-29

Gemeinsame E-Mail:
pg.haunstetten@bistum-augsburg.de

Internet:
www.pg-haunstetten.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe wird noch bekannt gegeben

Öffnungszeiten:

	St. Albert	St. Georg
Mo	geschlossen	15.00 – 19.00 Uhr*
Di	08.30 – 12.00 Uhr*	geschlossen
Mi	**16.00 – 18.00 Uhr**	08.30 – 12.00 Uhr*
Do	geschlossen	geschlossen
Fr	geschlossen	**08.30 – 12.00 Uhr**

Außerhalb der Bürozeiten können Sie uns auch gerne Ihre Anliegen per E-Mail mitteilen.
*** =** in den Schulferien geschlossen
Notfallseelsorge: Tel.-Nr. auf Anrufbeantworter

Sollten Sie unserer bisher geübten Praxis der Veröffentlichung von personenbezogenen Daten in Pfarrzeitung, Kirchenbrett und Internet widersprechen wollen, können Sie dies im Pfarrbüro bekanntgeben.

Aufblühen

Nehmen wir uns einmal die Natur zum Vorbild. Lassen wir uns von der Schönheit der Farben, Formen und Blüten, die uns im Garten oder am Wegesrand von vielfältigen Pflanzen und Blumen begegnen, inspirieren. Wir freuen uns über einen Strauß frischer Blumen, über deren Duft und ihr prachtvolles Aussehen. Sie schenken uns ein Lächeln und Dankbarkeit.

Sind wir nicht auch wie wunderbare Blumen, die jede auf ihre Art zu blühen vermag? Schenken nicht auch wir durch unser Tun und unsere Worte anderen ein Lächeln ins Gesicht? Vielleicht sind wir für manche der einzige Farbklecks in einem traurigen Moment, um mit einem Rat oder auch nur mit einem Zuhören etwas Leichtigkeit zu schenken?

Auch wenn wir keine Blumen sind, so liegt es dennoch in unserer Natur aufzublühen, unsere Talente zu erfahren und sie einzusetzen. Wir dürfen dabei aus einer göttlichen Quelle schöpfen, die niemals versiegt. Dabei lässt sich erfahren, dass dieses Aufblühen erst dann so richtig glücklich macht, wenn wir es mit anderen teilen.

Wolfgang Ullmann

Liebe Seniorinnen und Senioren,

nach der langen Pause, die uns Corona auferlegt hat, hoffen wir, Sie alle am ersten Dienstag im Oktober, dem 05.10.2021, gesund und munter im Pfarrheim St. Albert begrüßen zu können. Für Kaffee und Kuchen ist wie immer gesorgt. Bleiben Sie gesund und auf ein frohes Wiedersehen

Angelika Fessl und Astrid Ruf